

Intervention/Deradikalisierung

- Beratung und Begleitung für radikalierungsgefährdete Jugendliche
- Beratung für Szene-Angehörige und Rückkehrer*innen
- Mobile Beratung durch persönliche Ansprache und Aufbau eines Vertrauensverhältnisses für die konkrete Beziehungsarbeit



Hotline (Mo–Fr, 9–16 Uhr)

0351 564 54949

Koordinierungs- und Beratungsstelle
Radikalisierungsprävention

0341 97 85 47 80

Beratungsstelle Sachsen

Jeder Mensch kann sein Verhalten verändern

Die Kompetenzen, die ein Mensch benötigt, um sein Verhalten zu ändern – Beziehungsfähigkeit, Empathievermögen, Verantwortungsgefühl und Selbstreflexion – sind erlernbar. Auf dieser – humanistischen Grundsätzen verpflichteten – pädagogischen Haltung basiert das Engagement von Violence Prevention Network.

Violence Prevention Network

Violence Prevention Network gGmbH ist ein Verbund erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren mit Erfolg in der Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung extremistisch motivierter Gewalttäter*innen tätig sind.

Violence Prevention Network ist eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg:
HRB 221974 B

Kontakt

📍 BERATUNGSSTELLE Sachsen

Stieglitzstraße 84

04229 Leipzig

☎ Tel.: 0341 97 85 47 80

✉ sachsen@violence-prevention-network.de

🌐 www.violence-prevention-network.de

f www.facebook.de/violencepreventionnetworkdeutschland

🐦 @VPNderad

👤 Projektleitung: Thomas Mücke, Julia Nowecki

Wenn Sie Interesse an einem Workshop, einer Fortbildung oder einer Beratung haben, rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Email. Die Angebote der Beratungsstelle Sachsen sind kostenlos, landesweit verfügbar und allgemein zugänglich.

Die Beratungsstelle Sachsen wird finanziert aus Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und aus Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltses.



Die Beratungsstelle Sachsen ist Teil der Koordinierungs- und Beratungsstelle Radikalisierungsprävention (KORA). Die KORA ist ein Vorhaben unter Federführung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium des Innern und dem Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung.



BERATUNGSSTELLE Sachsen



Violence
Prevention Network

Prävention
Intervention
Fortbildungen

Redaktion + Copyright: Violence Prevention Network, 2021
Layout: part | www.part.berlin
Bildnachweis: Merve Hirik

BERATUNGSSTELLE Sachsen

Die Beratungsstelle Sachsen von Violence Prevention Network wendet sich an Menschen mit Fragen im Themenfeld des religiös begründeten Extremismus. Sie bietet Maßnahmen der Prävention, Intervention und Deradikalisierung für Betroffene im Umgang mit religiös begründetem Extremismus an. Die Beratungsstelle fördert die Stärkung der Toleranz unterschiedlicher Weltansichten sowie die Früherkennung, Vermeidung und Umkehr von Radikalisierungsprozessen. Die Intervention bei beginnenden Radikalisierungsprozessen und die zielgerichtete Deradikalisierungsarbeit setzen dort an, wo Menschen einen Ausweg aus extremistischen Ideologien suchen.

Zielgruppen

Schulen • Jugendhilfe • Behörden • Moscheegemeinden • Vereine • religiöse Organisationen • Jugendliche

Die Beratungsstelle Sachsen ist für Sie da, wenn ...

- ... es in Ihrer Institution zu religiös bedingten Spannungen kommt oder sich ein religiöser Konflikt in Ihrem Umfeld zuspitzt.
- ... Sie Unterstützung im Umgang mit extremistischen Weltansichten benötigen.
- ... Sie glauben, dass sich Ihr Kind, Ihre Schülerin oder Ihr Freund radikalisiert hat.
- ... in Ihrer Institution Beratungs- oder Fortbildungsbedarf in der Auseinandersetzung mit religiös begründetem Extremismus besteht.
- ... Sie und Ihre Kolleg*innen Grundlagenwissen zum Thema Islam, Antidiskriminierung und Radikalisierung erlangen möchten.

Fortbildungen für Multiplikator*innen

Folgende Themenkomplexe können in Absprache mit Ihrer Institution bearbeitet werden:

Grundlagen des Islam und religiöse Alltagspraxis

- Islam und Muslim*innen in Deutschland
- Grundbegriffe und religiöser Alltag
- Geschlechterrollen, Gleichberechtigung, Identität
- Aufwachsen in Familien mit konservativem Islamverständnis

Umgang mit religiös begründetem Extremismus

- Islamismus, Dschihadismus, Salafismus – worum geht es eigentlich?
- Radikalisierungsursachen und Erkennungsmerkmale des religiös begründeten Extremismus
- Handlungsstrategien für den Umgang mit religiös begründetem Extremismus
- Online-Radikalisierung und Prävention im virtuellen Raum

Antidiskriminierung als Radikalisierungsprävention

- Vorurteilsbezogene Kommunikation und ihre Folgen
- Umgang mit Islam- und Muslim*innenfeindlichkeit in Beruf und Alltag, Verhalten in Konfliktsituationen
- Gesellschaft, Partizipation, Migration, Integration
- Diskriminierungssensible Pädagogik

Die Fortbildungen richten sich an Fachkräfte, die im berufsbedingten Umgang mit potenziell radikalierungsgefährdeten jungen Menschen stehen (z. B. Lehrpersonal, Kinder- und Jugendhilfe, Polizei etc.).

Die Angebote der Beratungsstelle Sachsen sind kostenlos und landesweit verfügbar.

Rahmenbedingungen

Die Fortbildungsinhalte werden speziell an den jeweiligen Kontext (beruflicher Alltag, Vorkenntnisse der Teilnehmenden) angepasst.

- Die Gruppengröße von max. 15 Teilnehmenden ermöglicht Interaktion.
- Schwerpunktsetzung und zeitlicher Umfang der Fortbildungen werden individuell der Zielgruppe angepasst.
- Inhouse-Schulungen sind sachsenweit möglich.
- Alle Fortbildungen können auch online umgesetzt werden.

Rassismus und Muslim*innenfeindlichkeit begegnen

Empowerment-Workshop für (muslimische) Frauen mit (zugeschriebener) Fluchterfahrung/Migrationsgeschichte

Muslimische Frauen in Sachsen sind oft von Mehrfachdiskriminierungen betroffen: Sexismus, Klassismus, Rassismus sowie Islamfeindlichkeit wirken gemeinsam. Im Workshop wird ein sicherer Raum geschaffen, in dem Erfahrungen geteilt werden können. Gemeinsam erarbeiten die Teilnehmenden Bewältigungsstrategien.

- Methoden der Selbstfürsorge und des Empowerments
- Aktivierung eigener Ressourcen und Stärken
- Handlungsstrategien: Wie können wir uns schützen und wehren?

Die Workshop-Sprache ist Deutsch, Sprachmittlung Arabisch/Farsi ist möglich. Geleitet wird der Workshop von Frauen, die selbst von Mehrfachdiskriminierungen betroffen sind.